

teten die) "Offensive gegen Südeuropa und den Mittelmeerraum vor" (im gleichen Zeitraum) "traten sie im mittleren Osten und in Afrika, der anderen Flanke Europas, kräftig in Aktion und besetzten räuberisch wichtige Positionen Die 'Entspannung' dient den Sowjetrevisionisten als Rauchvorhang, der ihre Aufrüstung und ihre Kriegsvorbereitungen verbergen soll Die KSZE war in gewissem Sinn sowohl Ergebnis einer Intrige der Sowjetrevisionisten als auch Produkt einer 'München-Strömung' im Westen Aggressoren dürfen jedoch nicht toleriert werden. Niemals in der Geschichte hat Beschwichtigungspolitik Erfolg gehabt. Es ist absurd zu glauben, die Sowjetunion werde ihre Politik ändern, wenn man ihr nachgibt Die Völker sind die Herren der Geschichte Die Tendenz zum vereinten Kampf der westeuropäischen Länder gegen den Hegemonismus ist unaufhaltsam"

INNENPOLITIK

(9) Werden "politische Abteilungen" nunmehr auch in die Ministerien eingebaut ?

Seit dem Sturz Teng Hsiao-p'ings und dem Vordringen der Linken in der chinesischen Führungsspitze sind Tendenzen deutlich geworden, Parteisekretariate in die verschiedenen Militäreinheiten einzubauen (Näheres dazu C.a. Juni 1976, S. 273 f). Auf den ersten Blick mochte diese Entwicklung Erstaunen erwecken, da ja die einzelnen Militäreinheiten ohnehin von Parteizellen durchflochten sind. Sinn und Zweck der neuen Organe kann es deshalb nur sein, an Stelle der bisher nur mittelbaren Parteiaufsicht einen unmittelbaren Zugriff der Linken auf die Militäreinheiten zu ermöglichen. Diese Tendenz beginnt sich nun möglicherweise auch im Bereich der Staatsorgane durchzusetzen. Anlässlich eines Kongresses über das "Lernen von Tachai", der in Chingchou vom 23. bis 30. Juni stattfand, nahm u.a. ein gewisser Chang Yü-ning, "Direktor der politischen Abteilung des 4. Maschinenbauministeriums", teil (SWB, 9. Juli 1976).

(10) Neue militärische Formationen ?

Neben den drei Säulen der chinesischen Militärkräfte (Zentralgeleitete VBA-Kräfte, Regionaltruppen und Miliz) hatte es bisher noch spezifische paramilitärische Pionierverbände für die Grenzgebiete, vor allem in Sinkiang und der Inneren Mongolei gegeben. Sie hießen "Produktions- und Aufbaukorps".

Neuerdings ist nun von "VBA-Ingenieurkorps für den Investbau" die Rede. Dies wurde in Zusammenhang mit dem Tod des Direktors des Staatsamtes für Wasserspeicherung und Elektrizität des "VBA-Ingenieurkorps für Investbau", Cho Kuo-huao am 23. Juni 1976 bekannt. Wie es in dem Nachruf hieß, war der Verstorbene "Kommandant der 2. Abteilung für Bewässerung und Direktor des Büros für Bewässerung und Elektrizität im Ministerium für Bewässerung und Elektrizität" (NCNA, 1. Juli 1976).

(11) Jahrestag der Parade der Roten Garden vor Mao - Wiederbelebungsvorläufe für eine dahinsiechende Bewegung ?

In vielen chinesischen Städten und Provinzen fanden Feiern und Versammlungen statt, um den 10. Jahrestag der Begegnung Maos mit den Roten Garden am 18. August 1966 zu feiern. Achtmal insgesamt hatte Mao damals Abordnungen der Roten Garden empfangen. Über 13 Mio. Rotgardisten sollen damals vor Mao paradiert sein. Seitdem habe sich, wie JMJP schreibt, die Rote Garden-Bewegung über ganz China ausgebreitet und die ganze Welt erschüttert.

Auf zahlreichen Zusammenkünften ergingen sich ehemalige Rotgardisten in bewegten Erinnerungen an die glorreichen Tage der Kampfzeit der Jahre 1966 und 1967 und der Begegnung mit Mao. Immer wieder wurde dabei der Entschluß bekräftigt, dem revolutionären Vermächtnis Maos "gegen Reaktionäre zu rebellieren ist gerechtfertigt" nachzueifern. Ob hinter den vielen, in Presse und Rundfunk verbreiteten Versammlungsreden, der Versuch steht, die heute dahinsiechende und nur dem Namen nach existierende Bewegung wiederzubeleben, bleibt dahingestellt.

Die meisten der Ansprachen wurden von Vertretern der Roten Garden oder Vertretern der Kommunistischen Jugendliga Chinas abgehalten.

Wang Huai-hsiang, der Erste Sekretär des Parteikomitees der Provinz Kirin, war neben Chia Chi (s.u.), der einzige Erste Parteisekretär einer Provinz über dessen Teilnahme an den Feierlichkeiten berichtet wurde.

Der Tenor der Versammlungsreden wird aus dem Artikel "Ein neues Kapitel der Jugendbewegung", der am 18.8.76 in der Volkszeitung veröffentlicht wurde, deutlich. Die "Theorie-Studiengruppe" des vorbereitenden Komitees für den 10. Nationalen Kommunistischen Jugendligakongreß schrieb darin zur Feier des Jahrestages:

Die "großen Errungenschaften" der Roten Garden, die durch ihren furchtlosen Geist die "Arroganz der Befehlshaber innerhalb und außerhalb der Partei zu Fall gebracht haben", habe gezeigt, daß sie nicht nur "Schrittmacher im Kampf gegen die Anhänger des kapitalistischen Weges seien", sondern durch das Selbsthaftwerden auf dem Land und die Integration mit Arbeitern und Bauern auch eine "Vorhut im Kampf gegen den Revisionismus" seien. "Die fundamentale Erfahrung der Roten Garden, die nicht nur zu wagemutigen Schrittmachern im Kampf gegen die Wegbereiter des kapitalistischen Weges wurden, sondern auch Modelle in der Aufrechterhaltung enger Verbindungen zu Arbeitern und Bauern, beruht darin, sich auf den Marxismus-Leninismus und die Ideen Mao Tse-tungs und der revolutionären Linie Mao Tse-tungs als Führung im Kampf zu verlassen . . . Die Rote Garde-Bewegung ist selbst eine Massenbewegung, um den Marxismus-Leninismus und die Mao Tse-tung-Ideen unter den Jugendlichen zu popularisieren".

Erstaunlich für jeden, der sich daran erinnert, wie begeistert, ja bedingungslos die Roten Garden an Lin Piao, den "engen Waffengeführten" Maos bis zu dessen angeblichen

Staatsstreich im Jahre 1971 glaubten, nimmt sich dabei der folgende Passus aus:

„... (Sie ließen sich) durch keine Täuschungen Lin Piaos ein x für ein u vormachen, da sie den Marxismus als magischen Spiegel benutzt hatten, um die ultra-rechte Essenz der (politischen) Linie Lin Piaos zu durchschauen“. Als Hauptgegner der Roten Garden werden daneben Liu Shao-ch'i und insbesondere Teng Hsiao-p'ing hervorgehoben:

„Indem sie die Rote Garden-Bewegung als 'Überschwemmung und wilde Tiere' betrachteten, tischten Liu Shao-ch'i und Teng Hsiao-p'ing und ihresgleichen eiligst eine bourgeoise, reaktionäre Linie auf, um sie einzukreisen und vergeblich zu versuchen, sie im Keime zu ersticken.“ Teng Hsiao-p'ing habe dabei mehr als einmal versucht, die jungen Leute auf den üblen Weg zu stoßen, sich Arbeitern und Bauern zu widersetzen. Dies beweise, daß er der geschworene Feind von Hunderttausenden von Roten Garden sei. Teng habe ebenfalls versucht, die Bewegung, junge Leute auf dem Lande anzusiedeln, zu "strangulieren" und befürwortet, die jungen Leute auf dem Land zu entwurzeln und den Kapitalismus wiederherzustellen. Dagegen hätten die revolutionären jungen Leute einen erbitterten Kampf geführt, gelobt, auf dem Lande seßhaft zu werden, sich mit den Massen der Arbeiter und Bauern zu identifizieren und sich verpflichtet, alle jene Schleichwege zu blockieren, die so häufig von den "intellektuellen Aristokraten der Bourgeoisie" eingeschlagen würden.

Zitiert wurde auch der immer wieder angeführte Brief, den Mao Tse-tung in der kritischen Phase an die Roten Garden gerichtet hatte, als sich die "kleinen revolutionären Kämpfer" dem "weißen Terror" gegenübersehen: "Die revolutionäre Aktion der 'Roten Garden' ist ein Ausdruck der Entrüstung und Verurteilung, der Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiter, Bauern und revolutionären Intellektuellen und Gruppen durch die Grundherrenklasse, die Bourgeoisie, den Imperialismus, den Revisionismus und ihre Kettenhunde. Das heißt, gegen Reaktionäre zu rebellieren ist gerechtfertigt. Ich unterstütze eure Aktion wärmstens".

Dieser Brief, heißt es, zeige auf grundlegende Weise den Charakter und die Aufgaben der Roten Garden-Bewegung auf, gebe die Orientierung des Kampfes vor und lege die politische Linie fest. Er sei ein "militantes Programm" für die Roten Garden. Dabei wird die Rote Garden-Bewegung in Verbindung mit der (Studenten)-"Bewegung des 4. Mai" gebracht: "Wenn die 4. Mai-Bewegung wegen ihres durchgreifenden und kompromißlosen, anti-imperialistischen und anti-feudalistischen militanten Geistes Geschichte machte, so soll die Rote Garden-Bewegung dahingehend angesehen werden, daß sie mit ihrem Heroismus in dem entschlossenen Kampf gegen die Bourgeoisie innerhalb der Partei eine neue Seite in der Jugendbewegung unseres Landes eingeschlagen hat... Die Rote Garden-Bewegung ist ein Modell für Jugendbewegungen in der Periode des Sozialismus unseres Landes".

Ebenfalls zum Jahrestag der Roten Garden fand in K'unming ein Kongreß "fortschrittlicher Roter Garden" der Provinz

Yünnan statt. An dem Kongreß, der durch das Komitee der kommunistischen Jugendliga Yünnans mit Billigung der Parteikomitees der Provinz einberufen worden war, nahmen mehr als 600 Delegierte, darunter rotgardistische Abgesandte der 22 Nationalitäten teil. Prominentester Sprecher bei dem Treffen war der Erste Parteisekretär der Provinz Yünnan, Chia Chi-yun. Er forderte die Roten Garden und Jugendlichen in der ganzen Provinz auf, am revolutionären Geist im Kampf gegen die Anhänger des Kapitalismus festzuhalten und "die Kritik an Teng bis zum Ende durchzuführen". Der Kongreß endete am 23.8.76 mit der Verabschiedung eines Briefes an Mao Tse-tung. An 27 Kollektive und 34 Einzelpersonen wurde vom Komitee der Jugendliga der Titel "Fortschrittliche Kollektive und Individuen der Roten Garden Yünnans" verliehen. (SWB, 27.8.76)

(12) "Sozialistische Höfe" in Anhui, Chinghai und Kiangsu

Über die als "sozialistisches, neugeborenes Ding" gerühmte Einrichtung sog. "sozialistischer Höfe" war es in den letzten Monaten still geworden. Die Gründung "sozialistischer Höfe" oder, wie sie auch genannt werden, "Zur Sonne Höfe" (hsiang yang yüan), war erstmals Mitte vorigen Jahres in der chinesischen Presse als Errungenschaft auf dem Weg zur Diktatur des Proletariats herausgestellt worden. (Vgl. C.a., August 76, Ü 16)

Dabei sollten die verschiedenen Haushalte, die sich um einen gemeinsamen Hof gruppierten, unmittelbar durch sog. "Hofverwaltungs Komitees" erfaßt werden. Anders als in den herkömmlichen Nachbarschaftskomitees, die z.T. für Tausende von Haushalten zuständig waren, sollte damit im ganzen Land ein Instrument zur Politisierung und sozialen Kontrolle geschaffen werden, das unmittelbar in die einzelne Familie hineinreicht. Die sozialistischen Höfe sollen offenbar zukünftig eine verstärkte Rolle bei der Agitation und im Kampf gegen die bourgeoise Gesinnung der sog. Wegbereiter des Kapitalismus spielen. So ist ein Treffen zu verstehen, das Ende Juli in der Stadt Pangpu (Provinz Anhui) stattfand und dem Erfahrungsaustausch bei der Einrichtung und Verwaltung "sozialistischer Höfe" diente.

Dabei wurde bekannt, daß in sieben Städten der Provinz bisher schon über 3.092 derartiger Nachbarschaftsorganisationen eingerichtet worden sind. (Radio Hofei v. 26.7.76). Die (stereotype) Aufforderung, entschiedene Schläge gegen die "Handvoll von Klassenfeinden auszuteilen, die die "Zur Sonne Höfe" sabotieren" erweist sich dabei als "linke" Kampfformel gegen die Anhänger eines Teng Hsiao-p'ing.

Bei einem ähnlichen Treffen, das unter der Leitung des Parteikomitees der Stadt Sining (Provinz Chinghai) in Anwesenheit von Vertretern der Städtischen Abteilungen für Kultur und Erziehung, der Öffentlichen Sicherheitsorgane, Gerichtshöfe, Milizabteilungen und Massenorganisationen stattfand, wurde bekannt, daß bereits zwei Monate nach dem im August vergangenen Jahres getroffenen Entschluß, derartige Höfe einzurichten, insgesamt "680 sozialistische Höfe mit einer Zahl von 30 000 Kindern" gegründet wurden. Auch hier fehlte die Warnung vor den "Klassenfeinden" nicht:

Während des Treffens wurde darauf hingewiesen, daß diese Höfe "unweigerlich ein Brennpunkt eines scharfen und heftigen Klassenkampfes seien und daß es nötig sei, gegen Störungen und Sabotageakte von Klassenfeinden gewappnet zu sein". (Radio Sining v. 29.7.76)

Neben der politischen Indoktrination und Erwachsenenbildung (Organisation von Theaterabenden durch sog. Kunst und Literatur-Propagandateams, Einrichtung von Straßenbibliotheken und Ausrüstung von Gemeinschaftsräumen mit Fernsehgeräten) kommt der Freizeitüberwachung von Kindern und Jugendlichen eine vorrangige Bedeutung zu.

Einen Einblick in die praktische Jugendarbeit innerhalb einer derartigen Nachbarschaftsorganisation vermittelte ein Bericht von Radio Nanking (Prov. Kiangsi) vom 15.8.76. Demnach werden die 230 "Zur Sonne Höfe" der Shihlu-Straße in der Stadt Suchou von 520 "Instruktoren für Freizeitaktivitäten" ideologisch betreut.

Dabei handelt es sich um ehemalige und aktive Arbeiter, sowie Angehörige der Arbeitermiliz. Hervorgehoben wird vor allem die gute Arbeit, die bisher bei der Erziehung "der Massen von Jugendlichen nach dem Schulunterricht" geleistet worden ist. So haben Arbeiter-Instruktoren der Maschinenfabrik Suchou einer Theorie-Studiengruppe der Volksschule Changhsi bei "theoretischen Studien" nach dem Schulunterricht beigetragen, während gleichzeitig die 'Kleinen Roten Garden' dieser Schule häufig die Arbeiter der Fabrik besuchten, um zu "studieren" und mit ihnen Kritik zu üben.

Unter der Anleitung von Arbeiter-Instruktoren, studierten, wie es heißt, die Schüler dieser Studiengruppe auf diese Weise in den letzten drei Jahren "etwa 20 Werke von Marx, Lenin und dem Vorsitzenden Mao und verfaßten dabei über 700 Kritik-Artikel und Aufzeichnungen".

Die Studiengruppe der Volksschule, die auch in verschiedenen Einheiten der Nachbarschaftsorganisation über 80 Vorträge abhielt, sei durch das Studium der revolutionären Theorie dabei zur "Vorhut" im Kampf gegen Teng Hsiao-p'ing geworden.

Im Zusammenhang mit der klassenkämpferischen Erziehung, organisierten die Arbeiter-Instruktoren für die Jugendlichen "Ausstellungen zur Klassenerziehung, hielten für sie Vorträge über die Geschichte der Fabriken, Schulen, (andere) Nachbarschaftsgebiete und Arbeiter, und halfen ihnen bei der Durchführung von sozialen Untersuchungen in verschiedenen Orten der Nachbarschaft". Dank der Klassenkampf-Erziehung und der tatsächlichen Kampfpraxis, hätten sich, wie es weiter heißt, viele hervorragende Jugendliche "im Kampf gegen die Aktivitäten der Klassenfeinde und der Zersetzung mit bourgeoisen Ideen" ausgezeichnet.

Mehr als 3000 Mittelschul-Absolventen der Nachbarschaftsorganisation hätten den Weg der Integration mit Arbeitern und Bauern eingeschlagen, indem sie an die Front der Produktion gegangen seien. (SWB v. 27.8.76)

(13) Sozialistische Helden und Heldinnen

Jeder politische Umbruch in der VR China wird von einer Fülle neu kreierter "Helden" begleitet, die bislang im Ver-

borgenen gegen die "herrschende Strömung" geschwommen sind. So auch der Sturz Teng Hsiao-p'ings. Charakteristisches Beispiel:

Als "heroische Haltung" rühmte Radio Ch'angsha die Weigerung Lei Hsiao-lins, eines früheren Soldaten und heutigen Grubenarbeiters, die von Teng Hsiao-p'ing im September eingeschlagene politische Linie zu akzeptieren. Wie der Sender berichtete, habe Lei "trotz mancher Appelle an seine Klugheit und trotz der Verfolgung wegen seiner Opposition zur Partei, seines (angeblichen) Ehrgeizes und seiner 'konterrevolutionären' Gesinnung, unbeirrt an seinem Widerstand festgehalten". Er habe seine Entschlossenheit erklärt, "Entlassung, Ausschluß aus der Partei, Inhaftierung, Exekution oder Scheidung" auf sich zu nehmen, bevor er den kapitalistischen Wegbereitern nachgeben würde. (Radio Ch'angsha v. 30.7.76 nach SWB v. 10.8.76)

Gegenwärtig bemüht sich vor allem die Armee nachträglich in ihren eigenen Reihen "Helden" im Kampf gegen Teng herauszustellen. So wurde vor einigen Wochen Li Yen-ching, Führer einer Schwadron in der Garnison Peking, für seinen einsamen Oppositionsakt gepriesen, mit dem er sich ein halbes Jahr vor der Entlassung Tengs gegen dessen "revisionistische Militärpolitik" gewandt und Mao einen Brief über die Abweichung des Generalstabschefs von der Parteilinie berichtete. (Vgl. Ü 11, C.a., Juli 1976)

Seitdem bemühen sich verschiedene VBA-Einheiten weitere Anti-Teng-Helden aufzuspüren. Die Ausbeute blieb jedoch spärlich. Heldenhaftes Verhalten wurde so etwa Wang Anning, einem Angehörigen der Instandhaltungskompanie eines Eisenbahnregiments bestätigt. Nachdem er die Trugschlüsse in der Rede Tengs vom August 1975 entdeckt hatte, schrieb NCNA am 28.7.76, "war es ihm unmöglich, zu essen und zu schlafen". Schließlich habe er sich am 15.10.75 zu einem Brief an Mao durchgerungen und die Rede Tengs darin kritisiert. Einige Leute seien dabei der Meinung gewesen, daß er einen Fehler gemacht habe und daß sein Brief in die Hände Teng Hsiao-p'ings fallen könnte. Wang selbst habe, wie es heißt, einige Zweifel über seine Aktion gehegt. Erst nach wiederholtem Studium der Weisung Maos, "gegen den Strom zu schwimmen" sei er zu dem Schluß gekommen, daß jemand, der den Revisionismus praktiziert und sich den Ideen Maos widersetzt, kritisiert werden müsse, wer immer er auch sei.

Das Zeug zum Helden hatte auch Chang Chang chiu, der im April d.J. zum Kommissar der ersten Gruppe eines Fliegerregiments berufen wurde. "Am Tag, als er bei der Gruppe eintraf, weigerte er sich auszuruhen oder sich um seine Familie zu kümmern, sondern bestand darauf, eine für diesen Tag angesetzte Versammlung zu besuchen, um Teng Hsiao-p'ings (Aufruf) die drei Instruktionen als Hauptkettenglied nehmen zu kritisieren".

Die vorbildliche Haltung des Kommissars, der bei der Kritik und im Studium stets die Führung übernahm, wirkte auf die leitenden Kader der Fliegergruppe ansteckend. So verschob Wu Lai-chun, der Führer einer Schwadron, nicht weniger als dreimal seine Hochzeit, um an Kritikversammlungen teilnehmen zu können. (Radio Peking v. 9.8.76)

Doch auch der chinesische Alltag ist ohne Helden nicht denkbar.

Hierzu einige, halbwegs repräsentative Beispiele aus den letzten Wochen:

Heroische Brüder

Am 10.8.76 wurde im Kreis Wenchuan (Provinz Sinkiang) vom Komitee der kommunistischen Jugendliga Sinkiang der Titel "Zwei heroische Brüder" verliehen. Die Brüder Angehörige der kasachischen Nationalität, hatten hungrige Wölfe abgewehrt, und damit eine Herde von Schafen beschützt, die der VBA Viehzuchtfarm des Kreises gehörten. Jugendliche aller Nationalitäten wurden aufgefordert, ihnen nachzueifern. (Radio Urumchi v. 15.8.76)

Heroische Kämpfer

Wie JMJP kürzlich berichtete, fanden sieben Mädchen, die sich nach ihrer Schulausbildung beim sechsten Produktionsteam der Wei-Shan-Kommune in der Provinz Heilungkiang niedergelassen hatten, am 13.3.76 bei der Bekämpfung eines Waldbrandes den Tod. Die sieben Mädchen wurden durch das Parteikomitee der Provinz mit dem Titel "Heroische Kämpfer" ausgezeichnet. Dem Bericht zufolge, hatte eines der Mädchen außerdem anderen Mitgliedern ihres Produktionsteams geholfen einen "politischen Degenerierten (bloßzustellen) der die revisionistische Linie verfolgte" und die Führung des Produktionsteams wieder zurückerobert. In einer Stellungnahme des Herausgebers wurde hervorgehoben, daß der Heroismus der jungen Mädchen "zur Gänze beweise . . . daß Chinas jüngere Generation, bewaffnet mit den Gedanken des Marxismus - Leninismus und den Ideen Mao Tse-tungs und gestählt durch die Kulturrevolution, eine Streitmacht heroischer Kämpfer darstellt, welche die Zukunft unseres Vaterlandes verkörpert". (NCNA v. 21.8.76)

Hervorragender Rotgardist

Das Komitee der kommunistischen Jugendliga der Provinz Liaoning beschloß, den Titel "Hervorragender Rotgardist" an Chang Hsin aus der Städtischen Mittelschule Nr. 2 in Shenyang zu verleihen. Chang war am 12.6.76 bei dem Versuch getötet worden, ein scheuendes Pferd zu zügeln und konnte dadurch "Staatseigentum und das Leben anderer Leute retten".

In einer Feierstunde zur postumen Verleihung des Titels rief das Provinzkomitee der Kommunistischen Jugendliga alle Mitglieder, Rote Garden, kleine Rote Garden und Jugendliche in der ganzen Provinz auf, ihm nachzueifern. (Radio Shenyang v. 16.8.76)

Muster-Bataillon

Am 5.8.76 verfügte die ZK-Kommission für militärische Angelegenheiten die Verleihung des Titels "Muster-Bataillon in Bezug auf Rettungsarbeiten bei Überschwemmungen und Liebe zum Volk" an das dritte Bataillon einer Einheit des Artilleriekorps der VBA Einheiten Wuhan. Begründung: Der Kampf des Bataillons gegen eine große Überschwemmung "von seltenem Ausmaß Anfang August 1975 in der Provinz Honan. Am 20.8.76 fand in Anwesenheit des Ersten Sekretärs des Parteikomitees der Provinz und Kommandeurs der VBA Einheiten Wuhan, Yang Teh-chih, eine Versammlung zu Ehren des Bataillons in den Kasernen statt. Es folgten die üblichen Appelle der Modell-Einheit nachzueifern. Wang

Ping, Politkommissar der Wuhan-Einheiten, rief die "Einheiten und Milizen in der ganzen (Militär-) Region" auf, von dem Bataillon zu lernen. Ein Rundschreiben des Parteikomitees und der Revolutionskomitees der Provinz Honan rief ebenfalls die Armeeingehörigen und Zivilisten der ganzen Provinz auf, von dem Bataillon zu lernen. (Radio Ch'engchou v. 21.8.76)

Muster-Kompanie

Die erste Kompanie einer Einheit des Eisenbahnkorps der VBA wurde ebenfalls von der ZK-Kommission für militärische Angelegenheiten mit dem Titel "Muster-Kompanie bei Ausbesserungsarbeiten zum Schutz vor Überschwemmungen" ausgezeichnet. In der von Lu Cheng-tsoo, dem Politkommissar des Eisenbahnkorps vorgelesene Begründung der Auszeichnung hieß es: "Die erste Kompanie . . . hat an der Konstruktion der Streckenabschnitte Litang - Chanchiang, Yingtan - Amoy, Kweiyang - K'unming und Ch'engtu - K'unming teilgenommen. Die Kader und Kämpfer haben dabei ihre Aufgaben an den Aufbauprojekten zur Vorbereitung gegen den Krieg erfüllt und übererfüllt und elf Treffen von Vertretern fortschrittlicher Einheiten besucht, die vom Eisenbahnkorps abgehalten wurden. Bei der Durchführung von Reparaturmaßnahmen zum Schutz vor Überschwemmungen im August vergangenen Jahres, hat die Kompanie endlose Kämpfe mit Heroismus und Festigkeit durchgestanden, zahllose Schwierigkeiten überwunden und alle ihre Aufgaben mit fliegenden Fahnen vollendet und die kollektive Verdienstehre erster Klasse erworben. Während einer Feierstunde in Peking gab der stellvertretende Kommandeur des Eisenbahnkorps Ho Hui-yen die Entscheidung des Parteikomitees des Eisenbahnkorps bekannt, von der ersten Kompanie zu lernen. (NCNA, 25.8.76)

(14) Sozialistisches Fernsehen - ein Werkzeug der Diktatur des Proletariats

Die Zahl der Fernsehstationen in der VRCh hat sich von 7 zu Beginn des Jahres 66 auf gegenwärtig 37 erhöht. Die Relaisstationen wurden auf 123 erhöht. Die Programme des Pekingener Fernsehens werden über Mikrowellen in 23 Provinzen, regierungsunmittelbare Städte und Autonome Gebiete übertragen. (JMJP v. 4.6.76)

Am 28. Juni 1976 sendete Radio Peking unter der Überschrift: "Der kämpferischen Rolle des sozialistischen Fernsehens vollen Raum geben" einen längeren Kommentar über die Entwicklung des Fernsehens, mit dem der Teng Hsiao-p'ing zugeschriebenen Ansicht, "früher sei alles besser gewesen als heute", entgegengetreten werden soll. Die Fernsehindustrie, so heißt es, sei in der Volksrepublik 1958 entstanden. Nach einer anfänglichen Blüte sei das Fernsehen unter den Einfluß der konterrevolutionären-revisionistischen Linie Liu Shao-ch'is geraten und habe nur noch Unterhaltungssendungen für den bürgerlichen Geschmack produziert. In der Fernsehpropaganda sei damals eine ernste Situation entstanden, in der "die Bourgeoisie die Diktatur über das Proletariat ausübte". Erst durch die Kritik an Liu Shao-ch'i und Lin Piao und Ko nfuzius sei der Durchbruch zum sozialistischen Fernsehen vollzogen worden. Heute gelte es, den Wegbereiter des Kapitalismus, Teng Hsiao-p'ing zu kritisieren.

Während das kapitalistische Fernsehen die breiten arbeitenden Klassen vergiftet und den revolutionären Geist der arbeitenden Klasse benebelt ("Es stinkt jede Minute und jede Stunde des Tags"), habe sich das Fernsehen heute als ein "Werkzeug der öffentlichen Meinung der Diktatur des Proletariats" ganz auf die Bedürfnisse der ländlichen Gebiete eingestellt und werde in Zusammenarbeit mit Arbeitern, Bauern und Soldaten betrieben. Es dient dem Volk in ganz China und dem Volk in der ganzen Welt. "Die Arbeiter, Bauern und Soldaten sind die Herren unseres Fernsehens".

Ihre Mitwirkung beziehe sich neben der Beteiligung an Fernsehproduktionen vor allem auch auf das Kommentieren von Fernsehsendungen. Eine wichtige Rolle hierbei spielten die Gemeinschafts-Fernsehräume in den Basis-einheiten. Eine wichtige Voraussetzung für das sozialistische Fernsehen sei, daß die Fernsehleute die Basiseinheiten aufsuchten und die Massen um ihre Meinung fragten. (SWB v. 1.7.76)

(15) Politische Bildungsarbeit in Heilungkiang

Während eines Provinz-Treffens vom 26.7. bis 3.8.76, das dem "Erfahrungsaustausch beim Studium der Instruktionen Maos und bei der Kritik an Teng Hsiao-p'ing" diente, machte Liu Kuang-tao, der Zweite Sekretär des Parteikomitees der Provinz Heilungkiang folgende Zahlenangaben zum Stand der politischen Bildungsarbeit in der Provinz: Die Zahl der sog. "Freizeit-Studien-gruppen" sei auf mehr als 320 000 gestiegen. Die Zahl der politischen Abendschulen habe sich mittlerweile auf 110 000 erhöht, und mehr als 7 600 000 Personen seien auf diesen Schulen unterrichtet worden. Mehr als 390 000 sog. "Studienklassen" und mehr als 47 000 sog. theoretischer "Diskussions-Treffen" seien auf verschiedenen Ebenen abgehalten worden. Daneben habe es auch mehr als 20 000 politische, wirtschaftliche, philosophische und auf anderen Gebieten spezialisierte Studiengruppen in der Provinz gegeben. Die Zahl der "Arbeiter-Bauern-Soldaten"-Theoretiker sei auf 1 300 000 angewachsen. (Radio Wuhan vom 4.8.76 nach SWB vom 10.8.76)

(16) Gesundheitswesen

Nach Angaben in dem Artikel "Fördert die neuen sozialistischen Dinge" in der Augustnummer der "Roten Fahne" beträgt die Zahl der Barfußärzte in ganz China 1,5 - 1,6 Mill.. Gleichzeitig verlautete, daß 85% aller Produktionsbrigaden im ganzen Land den genossenschaftlichen Gesundheitsdienst eingeführt haben.

In mehreren Provinzen wurden Kongresse für Barfuß-ärzte abgehalten, so in Fukien (Radio Fuchou, 26.7.76, nach SWB, 3.8.76) und in Kiangsi (Radio Nanchang, 25.7.76, nach SWB, 3.8.76). In Fukien gibt es über 31 000 Barfußärzte, und 87% aller Produktionsbrigaden haben den genossenschaftlichen Gesundheitsdienst eingerichtet. Für Kiangsi lauten die Angaben 45 000 Barfußärzte und 90 % aller Produktionsbrigaden.

(17) Medizinversorgung auf dem Land

Die Hälfte der Krankenhausbetten der VRCh stehen dem ländlichen medizinischen Versorgungswesen zur Verfügung, dem 6 Millionen ärztliche Betreuer, einschließlich sogen. Freizeit- und Barfußärzte, sowie Arbeiter im öffentlichen Gesundheitsdienst dienen. Die Hälfte der Absolventen der medizinischen Hochschulen des Landes werden ländlichen Gebieten zugewiesen. In mobilen Ärzteteams besuchten über 1.100.000 städtischer ärztlicher Helfer die ländlichen Gebiete, wo sich über 100 000 ausgebildete Ärzte niedergelassen haben. Über 60 % der Regierungsausgaben auf dem Gebiet der Medizin und des Gesundheitswesens werden für ländliche Gebiete ausgegeben. (NCNA v. 25.6.76)

(18) Austauschprogramm für Barfuß-Ärzte und Klinikärzte

Nur wenige Monate ist es her, daß sich Teng Hsiao-p'ing über die Einrichtung der Barfuß-Ärzte mit den Worten mokierte, "daß es an der Zeit sei, daß sie endlich Schuhe tragen sollten". Um das starke Gefälle zwischen "städtischen" Ärzten und "ländlichen" Barfuß-Ärzten auszugleichen, sollen die immer wieder bourgeoiser Neigungen verdächtigten Mediziner jetzt offenbar lernen, barfuß zu laufen.

So berichtete Radio Harbin am 14.8.76 über ein neues "Austausch-System". Danach sollen Klinikärzte und ländliche Barfuß-Ärzte ihre Positionen jeweils für die Dauer eines Jahres wechselseitig einnehmen. Erstmals praktizierte dabei das Krankenhaus Nr. 1 der Stadt Harbin ein System, bei dem "städtisches medizinisches Personal als Barfuß-Ärzte auf dem Lande arbeitete, während gleichzeitig ländliche Barfuß-Ärzte an das Städtische Krankenhaus eingeladen wurden, um an seiner Verwaltung und Leitung teilzunehmen und eine berufliche Weiterbildung zu erhalten".

Ideologisches Ziel dieses "neuen Beitrages bei der Revolution des ländlichen Öffentlichen Gesundheitswesens" ist die "Umformung der Städtischen Krankenhäuser".

So schickte das Krankenhaus im vergangenen September 14 Mitglieder seines ärztlichen Stabes aufs Land. Im Zuge des Arbeitsplatz austausch-Programms wurden gleichzeitig 9 Barfuß-Ärzte aus ländlichen Gebieten zur Arbeit im Krankenhaus eingeladen. Bei der Abschaffung der "unvernünftigen Regeln und Vorschriften und des übernommenen (Arbeits-)Stils der medizinischen Betreuung in dem Städtischen Krankenhaus", hätten die Barfuß-Ärzte, wie es heißt, eine ebenso aktive Rolle wie bei der Einschränkung der bürgerlichen Rechte gespielt.

Die Erfolge der Barfuß-Ärzte im Krankenhaus wurden so geschildert: "Einmal hatte ein Patient, der an einer Blutung der Verdauungsorgane litt, eine Komplikation durch eine innere Nasenblutung. Die Behandlung habe sich verzögert, da die Abteilung für Innere Medizin die HNO-Abteilung konsultieren wollte. Angesichts dieser Praxis brachten die Barfuß-Ärzte gegenüber dem Parteikomitee des Krankenhauses Verbesserungsvorschläge vor und gewannen dessen Zustimmung. Dadurch realisierte das Parteikomitee, daß

das Städtische Krankenhaus - trotz der Tatsache, daß die Kritik der revisionistischen Linie in der Gesundheitsarbeit durchgeführt worden war - noch immer dieselben alten Regeln und Vorschriften befolgte". Der Grund: "Da in einem Städtischen Krankenhaus die Intellektuellen relativ konzentriert beieinander sind und noch immer Beweise für das Vorhandensein bürgerlicher Rechte gefunden werden können". Dagegen verhielten sich die 14 aufs Land geschickten Mediziner der Stadt Harbin wie wahre Barfuß-Ärzte. D.h. sie leisteten körperliche Arbeit und verhüteten und heilten gleichzeitig Bauernkrankheiten. Auch auf dem Lande wurden Mißstände abgestellt. So half einer der städtischen Ärzte einer Produktionsbrigade bei der Neuordnung ihres kooperativen ärztlichen Dienstes. Mit dem Erfolg, daß für die Verwendung des dafür vorgesehenen Fonds, der bisher "immer für andere Zwecke mißbraucht worden war", ein festes Kontrollsystem eingeführt wurde.

(19) Erdbeben in Szechuan : "Verluste an Menschenleben und Eigentum"

Ein starkes Erdbeben erschütterte am 16.8.76 um 22.08 Uhr das im nördlichen Teil der südchinesischen Provinz Szechuan gelegene Gebiet Sungpantingwu. Damit wurde die Volksrepublik China, nach den zwei Erdbeben vom 29.5.76 in der Provinz Yünnan und nach der Erdbebenkatastrophe vom Ende Juli im Gebiet T'angshan-Fengnan in der Provinz Hupei, zum dritten Male in diesem Jahr von schweren Erdstößen heimgesucht. Noch in der Provinzhauptstadt Ch'engtu sowie in der Präfektur Wutu, der benachbarten Provinz Kansu ließen sich die Auswirkungen der starken Erdstöße feststellen. Nach Angaben seismologischer Beobachtungsstationen der VR China betrug die Stärke dieses neuerlichen Erdbebens 7.2 Punkte auf der Richterskala; das Epizentrum lag bei 32,7° nördl. Breite und 104,1° östl. Länge. Direkte Auswirkungen des Erdbebens konnten auch noch in Sian, kurz nach 22 Uhr, mehr als 10 sek. lang gespürt werden. Hier wurden keine Schäden gemeldet. Die ca. 100 ausländischen Besucher, die sich zu dieser Zeit in Sian aufhielten, wurden aufgefordert, ihr Hotel zu verlassen und sich im Freien aufzuhalten. Berichten aus Peking zufolge war in der chinesischen Hauptstadt selbst nichts von dem Erdbeben zu spüren (Kyodo vom 17.8.76).

Unmittelbar nach dem Erdbeben begaben sich 24 von den örtlichen Parteikomitees organisierte Ärzteteams unverzüglich ins Katastrophengebiet. Sie wurden unterstützt von ärztlichem Personal der VBA-Einheiten Ch'engtu. Einer Instruktion des Parteizentrums folgend, setzten Einheiten der Luftstreitkräfte Flugzeuge ein, um Rettungsgüter über den Katastrophengebieten abzuwerfen. Am 20.8.76 meldete Radio Ch'engtu, daß sich der erste Konvoi mit dringend benötigten Hilfsgütern auf dem Weg in das betroffene Gebiet befindet.

In einem ersten Bericht bezeichnete der Sender den von dem Erdbeben angerichteten Schaden als "sehr leicht". Wörtlich: "Die seismologischen Stationen unseres Landes haben das Erdbeben vorhergesagt. Auch haben die Provinzkomitees der KPCh und der Parteikomitees aller Ebenen in dem betroffenen Gebiet vorbeugende

Maßnahmen ergriffen. Daher war der Schaden sehr leicht". Diese erste amtliche Stellungnahme korrigierte Radio Ch'engtu am 19.8.76 und sprach lakonisch von "Verlusten an Menschenleben und Eigentum", ohne weitere Einzelheiten bekanntzugeben. (SWB v. 21.8.76)

Offenbar war auch dieses Erdbeben wieder von einer Gerüchtewelle in der gegenwärtig von einer Dürrekatastrophe bedrohten Provinz begleitet. So brachte auch Radio Ch'engtu wieder den obligaten Aufruf zur Wachsamkeit vor "Sabotageaktivitäten" und "Klassenfeinden", die ihren Vorteil aus Naturkatastrophen zu ziehen versuchen: "Im Hinblick auf die Handvoll von schlechten Elementen, die die Gelegenheit dazu ausnützen, Gerüchte zu verbreiten, die Sinne der Menschen zu verwirren, sich an allen möglichen Arten von kapitalistischen Aktivitäten zu beteiligen und die Rettungsarbeiten zu sabotieren, müssen wir die Massen mobilisieren, sie bloßzustellen und zu kritisieren und entschiedene Schläge gegen sie austeilen". (Radio Ch'engtu vom 20. und 21.8.76 n. SWB vom 26.8.76)

Taiwan berichtete in diesem Zusammenhang von weiteren Erdbeben. So habe das Taiwanische Zentralbüro für Meteorologie am 22.8.76 um 5.35 Uhr ein "starkes" Erdbeben festgestellt. Die Stärke des Erdbebens wurde mit 6.8 auf der Richterskala errechnet. Als Epizentrum wurde ein Gebiet in der Nähe von Ch'engtu mit 31.5° nördl. Breite und 104° östlicher Länge angegeben. (CNA vom 22.8.76)

Am 23.8.76 stellte das Zentralbüro für Meteorologie ebenfalls ein starkes Erdbeben fest und gab dessen Stärke mit 7.3 auf der Richterskala an, wobei das Epizentrum bei 34° nördl. Breite und 105° östlicher Länge im südlichen Teil der Provinz Kansu gelegen habe. Nach einer Meldung des Hongkonger Observatoriums wurde, einer Angabe von Radio Taipeh zufolge; die Provinz Szechuan am 23.8.76 um 12.33 Uhr von einem "schweren Erdbeben" erschüttert. Den Schätzungen des Observatoriums zufolge wird das Epizentrum in einem Gebiet von ca. 1500 km nordwestlich von Hong Kong vermutet. (Radio Taipei vom 23.8.76 nach SWB vom 26.8.76)

(20) Taifunschäden in Fukien

Der Sender der Provinz Fukien, Radio Fochou, berichtete am 11.8.76, daß der dreizehnte Taifun dieses Jahres ("Billie") in den Mittagsstunden des 10. August das Küstengebiet um den Kreis Tutien erreichte. Im Zentrum des Taifuns sei die Windstärke 11 gemessen worden. Der Taifun, der auch die Städte Hsienyu, Yungchun und Tehua berührt habe, habe sich auf seinem weiteren Weg ins Inland, in Richtung auf die Industriestädte Sanming und Lungyen, allmählich abgeschwächt. Der Taifun, der stellenweise von heftigen Regengüssen und Stürmen begleitet wurde, habe in gewissen Gebieten "Schäden unterschiedlichen Ausmaßes verursacht". Wie üblich wurden keine näheren Einzelheiten bekanntgegeben. Es hieß lediglich, die Bevölkerung sei entschlossen, vom kämpferischen Geist der Bevölkerung der vom Erdbeben zerstörten Stadt T'angshan zu lernen und "über das Unheil zu triumphieren und die Verluste so klein wie möglich zu halten".

In der ebenfalls von den Auswirkungen des Taifuns betroffenen Küstenprovinz Chekiang wurden in den Abendstunden des

9.8. Vorkehrungen gegen den Taifun getroffen. Die Parteiführung der Provinz Chekiang, die in den vergangenen Jahren - besonders in den Monaten August und September - immer wieder durch Taifune, Überschwemmungen und Dürrekatastrophen heimgesucht wurde, reagierte mit einem umfangreichen Notstandsplan auf den herannahenden Taifun. In einer "dringenden Telefonkonferenz" wurden unter dem Vorsitz des Stellvertretenden Ersten Parteisekretärs Wei Ta-ming folgende Beschlüsse gefaßt:

"1. Führer auf allen Ebenen müssen sich an die Taifunfront begeben, um zu gewährleisten, daß alle Vorsichtsmaßnahmen ordnungsgemäß durchgeführt wurden. Sie müssen die Wachsamkeit erhöhen und entschiedene Schläge gegen die Klassenfeinde, die an Sabotageaktivitäten beteiligt sind, austeilten.

2. Alles verfügbare Menschenmaterial muß für eine Schock-Kampagne mobilisiert werden um den Frühreis zu ernten. Vorbeugende Maßnahmen müssen getroffen werden, um den Schaden bei Baumwolle, Hanf, Orangen und anderen Nutzpflanzen niedrig zu halten.

3. Die Sicherheit von Dämmen und Fluß- und Küstenbänken muß sichergestellt sein. Sonderwachen müssen mit der Überwachung der gefährdeten Dämme, kritischen Flußgebiete und Küstendeiche beauftragt werden. Die Massen müssen mobilisiert werden um die Sicherheit der Dämme zu inspizieren und sicherzustellen, daß sie nicht durch Überschwemmungen beschädigt werden. Arbeitsgruppen zur Bekämpfung des Taifuns müssen ordnungsgemäß organisiert und benötigte Materialien bereitgestellt werden.

4. Alle Küstengebiete müssen sicherstellen, daß sämtliche Fischereiboote zurückgerufen wurden. Einsturzgefährdete Häuser müssen unverzüglich verstärkt oder die Bewohner an sicheren Orten untergebracht werden. Waren und Materialien in tiefliegenden Gebieten müssen an sichere Orte geschafft werden. Bambus- und Holzschiffe an den Flüssen müssen vor Schaden bewahrt bleiben".

Zur weiteren Unterstützung bei der Taifun-Bekämpfung wurden die Abteilungen für Nachrichtenverkehr aufgefordert, "mit allen möglichen Mitteln das normale Funktionieren der Fernspreverbindungen zu gewährleisten". Die Abteilungen für Industrie, Verkehr und Handel wurden ebenfalls angehalten, die benötigten Materialien zur Verfügung zu stellen und das Verkehrs- und Transportwesen aufrechtzuerhalten. Führende Genossen wurden zur Arbeit in sog. "Taifun-Kommandos" in den verschiedenen Präfekturen, Städten und Kreisen beordert. (Radio Hangchou vom 10.8.76).

(21) Banküberfall in Chekiang

Am 20.8.76 berichtete die "Chekiang-Tageszeitung" über einen bewaffneten Banküberfall der sich im Kreis Chingtien der Provinz Chekiang ereignet hatte. Darin heißt es, daß der Parteigenosse Tsai Szu-yu, der Leiter der Bezirksfiliale Chengfeng der Staatlichen Volksbank "bei dem Versuch, ganz auf sich gestellt, Staatseigentum gegen eine Gruppe von bewaffneten Klassenfeinden zu beschützen, tödlich verwundet wurde". Weitere Einzelheiten zu diesem

Vorfall wurden nicht gemacht. In einem von Radio Hangchou am 20.8.76 zu dem Vorfall ausgestrahlten Kommentar wurde die Arbeitsmoral des ermordeten Filialleiters gerühmt. Nie habe er Privatinteressen verfolgt und habe sich stets an die finanziellen und wirtschaftlichen Grundsätze und Vorschriften der Partei gehalten. Auch habe er hart für die Partei gearbeitet, ohne persönlichen Ruhm oder Gewinn in Betracht zu ziehen. Der Vorfall zeige die Notwendigkeit, "die Kritik an Teng Hsiao-p'ing fortzusetzen und den Einfluß seiner revisionistischen Linie in der Provinz Chekiang zu eliminieren". (SWB v. 27.8.76) Ein ähnlicher Überfall soll sich kurz zuvor in Ch'engchou zugetragen haben. Dort soll ebenfalls ein Überfall auf die Filiale der Volksbank stattgefunden haben, wobei ein Bankangestellter getötet worden sein soll. Den Räubern soll es dabei gelungen sein, Geld in Höhe von mehr als 1/4 Million DM erbeutet zu haben. Berichten von Reisenden zufolge, die Ch'engchou in den letzten Wochen besucht haben, sollen die Attentäter in der Bevölkerung der Provinzhauptstadt auf Popularität stoßen. Man vergleiche sie mit den Helden aus dem klassischen, volkstümlichen Roman "Die Räuber von Liangshan Moor". Nähere Angaben über den Vorgang und über die näheren Umstände des Überfalls wurden nicht mitgeteilt. Die Behörden von Ch'engchou setzen, wie es heißt, alles daran, der Bankräuber habhaft zu werden. Offiziell werden sie als "konterrevolutionäre Mörderbande des 7. Juli" bezeichnet. Angeblich sollen die "Klassenfeinde" in einer Wandzeitung in den Straßen von Ch'engchou sarkastisch auf das Ermittlungsbemühen der Behörden reagiert haben. Sie schrieben: "Ihr könnt die ganze Stadt Ch'engchou und die gesamte Provinz Honan einen Meter umgraben - ihr werdet uns dennoch niemals finden" (FAZ v. 6.9.76).

WISSENSCHAFT - AUSBILDUNG - KUNST

(22) Erste automatische Wetterstation in China errichtet

Chinas erste automatische Wetterstation wurde von Arbeitern und Wissenschaftlern des Instituts für Radio-Forschung in der ostchinesischen Provinz Kiangsu erfolgreich gebaut. Derartige, ausschließlich mit Transistoren bestückte Wetterstationen sollen vor allem an unwirtlichen Orten wie im Hochgebirge, auf unzugänglichen Inseln und in Wüsten eingerichtet werden, um automatisch Wetterveränderungen aufzuzeichnen. Die Stationen, die durch elektronische Meßgeräte und entsprechende Programmierung gesteuert werden, zeichnen automatisch acht hauptsächlich meteorologische Tatbestände auf. Dazu gehören Luftdruck, Temperatur und relative Luftfeuchtigkeit. Weiterhin werden Daten gespeichert, kodiert und in regelmäßigen Abständen per Funk übermittelt. In gemeinsamen Testuntersuchungen verschiedener Abteilungen habe sich erwiesen, daß die Konstruktion und die Technologie der neuen Geräte hohen Ansprüchen gerecht werde. Die erfolgreiche Errichtung dieser Stationen, die eine bedeutende Neuerung für Chinas meteorologisch-technische Ausrüstungs-